

Die frankophone Literatur Amerikas auf Tournee in Deutschland

Die Autoren **Hector Ruiz (Québec, Kanada)** und **James Noël (Haiti/ Frankreich)** sind im **Juni 2018** zu einer Reihe von Lesungen, Diskussionsrunden und Schreib-Workshops in mehreren deutschen Städten.

Als Flaneur des 21. Jahrhunderts nimmt der Autor **Hector Ruiz**, geboren 1976, das ziellose Schlendern durch seine Stadt Montréal als Ausgangspunkt für sein Schreiben. Seine Gedichtbände, darunter *Désert et renard du désert* (2015), erkunden Möglichkeiten, die Großstadt, die Welt an sich, bewohnbar und sagbar zu machen. In einer reduzierten, dem alltäglichen Gebrauch nahen und zwischen Vers und Prosa mäandernden Sprache geben Ruiz' Gedichte eine Bewegung durch innere und äußere Landschaften wieder, die der Sehnsucht nach zwischenmenschlicher Begegnung und Menschlichkeit entspringt. In dem mit verschiedenen Preisen ausgezeichneten didaktischen Essay *Lire la rue, marcher le poème* (2016) stellt der Dozent und engagierte Akteur der poetischen Szene Montréal's das *literarische Flanieren* als Methode für den Literaturunterricht vor. Letztere erprobt er auch in seinen Schreibateliers.



© Isabelle Lévesque



© Thierry Hengsein

Der vielfach ausgezeichnete Autor **James Noël**, geboren 1978, zählt zu den bedeutendsten aktuellen Stimmen Haitis. Seine zahlreichen Gedichtbände prangern soziale Missstände und Unfreiheit an, ebenso wie sie Schönheit besingen. Sie stellen intime Begebenheiten des Alltags an die Seite großer gesellschaftlicher Fragen. Der durch den urbanen und globalisierten Raum vagabundierende Noël spricht sich in seinem Prosapoem *La Migration des Murs* (2012) für die Abschaffung von Mauern aus. Mit dem von der Kritik hoch gelobten Erdbebenroman *Belle merveille* (2017) wagt sich der Poet zum ersten Mal auf das Terrain der Prosa, ohne das des lyrischen Schreibens dabei zu verlassen. Eine Auswahl seiner Gedichte erscheint pünktlich zur Lesereise in einer Übersetzung von Rike Bolte auf Deutsch bei Litradukt, *Die größte der Raubkatzen. Le plus grand des félins*.

Die Lesungen der Autoren finden auf Deutsch und Französisch statt. Im Anschluss sind Diskussionsrunden geplant. Darin geht es mitunter um die Bedeutung der Poesie in Zeiten, in denen Grenzen mit Leichtigkeit überschritten und gleichzeitig Mauern errichtet werden. Das Publikum ist dazu eingeladen, sich mit seinen Fragen zu beteiligen. Außerdem bieten die Autoren Schreib-Workshops für Studierende sowie Schülerinnen und Schüler an und sind zum fachlichen Austausch an verschiedene Universitäten eingeladen.

Termine der Lesungen & Workshops

5.6., 19 Uhr, Trier (VHS, Domfreihof) (nur James Noël)

America-Romana-Centrum der Universität Trier, Litradukt

13.6., 19 Uhr, Regensburg (Staatliche Bibliothek): „Stadt-Poesie/Ville poétique“ & 12.+14.6. Schreib-Workshops

Institut für Romanistik in Kooperation mit der Germanistik der Universität Regensburg, Universitätsstiftung Pro Arte

15.6., 9-17 Uhr, Berlin (Salon Marshall McLuhan, Kanadische Botschaft), Schreib-Workshops (nur Hector Ruiz)

Angebot für Schülerinnen und Schüler verschiedener Berliner Gymnasien (nach vorheriger Anmeldung)

18.6., 18 Uhr, Erlangen (Café Weiß) & 18.+19.6. Schreib-Workshops

deutsch-französisches Institut Erlangen, Institut für Romanistik der Friedrich-Alexander-Universität

20.6., 19 Uhr, Dresden (Literaturhaus Villa Augustin)

Institut für Romanistik der Technischen Universität Dresden

Organisatorin & Ansprechpartnerin

Jana Nürnberger

(Doktorandin am Institut für Romanistik der Universität Regensburg)

jana.nuernberger@ur.de

Gefördert durch



in Kooperation mit den verschiedenen Partnern vor Ort